

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 110 (2012)

Heft: 10

Buchbesprechung: Fachliteratur = Publications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Cartographica Helvetica

Fachzeitschrift für Kartengeschichte
Nr. 46, Juni 2012

Die amtliche Vermessung der Schweiz (1912–2012) und ihre Vorgeschichte (Martin Rickenbacher und Christian Just):

Die Vorgeschichte der amtlichen Vermessung ist länger als die Zeitspanne ihres Bestehens seit 1912: Bereits im 17. Jahrhundert wurden zu Steuerzwecken einzelne Zehntenpläne erstellt. In der kurzlebigen Helvetischen Republik entstand um 1800 auf politischer Ebene erstmals die Idee einer landesweiten Katastervermessung. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden vereinzelt Parzellarvermessungen mit dem Messtisch erstellt, währenddem in den Kantonen des Geometerkordats ab 1868 nach der Polygonmethode aufgenommen wurde. Aufgrund des Schweizerischen Zivilgesetzbuches vom 10. Dezember 1907 wurde 1912 der Wandel vom Steuer- zum Rechtskataster vollzogen.

Der Hauptzweck der schweizerischen amtlichen Vermessung lag in der Erstellung der Grundbuchpläne als denkbar beste Beschreibung der einzelnen Grundstücke und als Bestandteil des Grundbuches. Die amtliche Vermessung wurde jedoch bereits von Anfang an nicht nur als Rechtskataster konzipiert, sondern hatte als Mehrzweckkataster auch der Kartografie, dem Meliorationswesen, der Orts- und Regionalplanung, dem Bau- und Forstwesen usw. zu dienen. Schliesslich erfolgte 1993 eine Reform der amtlichen Vermessung.

Die hydrographische und topographische Vermessung Dalmatiens durch die Franzosen zur Zeit Napoleons (Mirela Slukan Altić):

Dalmatien stand seit dem 1805 abgeschlossenen Frieden von Pressburg (Bratislava) unter französischem Einfluss und bildete von 1809 bis 1813 einen Teil der von Frankreich verwalteten Illyrischen Provinzen. Obwohl diese Region nur wenige Jahre von Frankreich abhängig war, entstand von 1806 bis 1809 unter der Leitung des Ingenieur-Hydrographen Charles-François Beautemps-Beaupré die erste hydrographische Vermessung der Adria. Ebenso erfolgte 1806 bis 1811 die erste systematische topographische Vermessung Dalmatiens. Ihre Bedeutung und Qualität bestätigt die Tatsache, dass diese französischen Kartierungen Dalmatiens nach der erneuten Eingliederung in die österreichische Verwaltung im Jahre 1813 weiterhin verwendet wurden und Österreich erst zwischen 1851 und 1854 eine neue einheitliche Vermessung durchführte.

Die Erkundung Zentralasiens – der Nachlass Sven Hedins in der «Sammlung Perthes Gotha» (Matthias Weber):

Der umfangreiche und vielschichtige Nachlass Sven Hedins stellt ein ausgezeichnetes Beispiel für das in der «Sammlung Perthes Gotha» überlieferte Material dar. Archivalien, Buchbestände und Karten vermitteln in der Gesamtschau bis dahin kaum bekannte Details des wissenschaftlichen Schaffens von Sven Hedin. Zudem machen sie nachvollziehbar, wie seine geographischen Erkundungen im Verlag Perthes in eine moderne Kartierung Zentralasiens umgesetzt wurden. Für die wissenschaftliche Aufarbeitung der Person und des Wirken Hedins wie auch im weiteren Sinne für die Erforschung von Kartenherstellungsprozessen sollte sein in der Sammlung Perthes überlieferter Bestand in Zukunft berücksichtigt werden. Eine Übersicht des Nachlasses wird deshalb demnächst über das Internetportal der Sammlung Perthes öffentlich zugänglich gemacht.

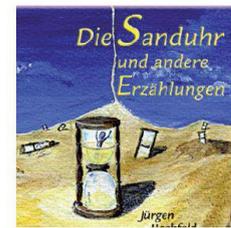
Die mathematischen Voraussetzungen für die Weltkartenentwürfe des Ptolemaios (Alfred Stückelberger, Heiner Rohner):

Zu den besonderen Leistungen des Ptolemaios gehören seine neuartigen Methoden zum Zeichnen einer Weltkarte, die möglichst den Proportionen einer Kugeloberfläche gerecht werden sollte. Das Resultat seiner Projektionsvorschläge, die berühmten Weltkarten erster und zweiter Projektion, ist weit herum bekannt. Weniger bekannt ist dagegen, was für mathematische Überlegungen und Berechnungen hinter diesen Entwürfen stehen. Der vorliegende Beitrag versucht daher, die Entstehung dieser Projektionsmethoden – in enger Anlehnung an den Text des Ptolemaios – zu erhellen und die Berechnungen nachzuprüfen. Wenn dabei nicht nur das ausgeklügelte Verfahren, sondern auch die erstaunliche Präzision der Berechnungen des grossen Astronomen und Mathematikers zur Geltung kommt, ist dies ein erwünschter Nebeneffekt. Abschliessend veranschaulicht ein Blick in die spätere handschriftliche Überlieferung der Karten bis hin zur prächtigen Ptolemaiosausgabe Mercators von 1578, wie die Vorgaben des Ptolemaios später berücksichtigt wurden.

Bezug:
Verlag Cartographica Helvetica
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten
Fax 026 670 10 50
hans-uli.feldmann@bluwin.ch
www.kartengeschichte.ch

J. Hochfeld:

Die Sanduhr und andere Erzählungen



Qwertz Verlag,
2000, 135 Seiten,
ISBN 3935209045.
Hör-Buch, CHF 24.–,
www.luubooks.ch

Eine vermessene Angelegenheit: Der ehrenwerte Landvermesser Sir Falkon Lessley findet das unbekannte Dorf Barrymoore, dessen Entfernung zum König in der Tat eine Meile weiter ist, als von seinem König zu jenem besagten Dorfe!

Blutige Strasse Nessuno deve sapere



Vierteiliger Fernsehfilm,
Italien 1971, Regie: Mario Landi, DVD ca. Fr. 30.–.

Der aus Mailand stammende Ingenieur Pietro Rusconi (Roger Fritz) soll in Kalabrien den Bau einer neuen grossen Strasse leiten. Doch er ahnt nicht, welche Gefahr dieses Unternehmen mit sich bringt. Sobald er mit seinem Sportwagen in der südlichen italienischen Provinz angekommen ist, wird er Zeuge der gefährlichen Machenschaften zweier rivalisierender, sich um Aufträge streitender Mafia-Clans. Es geht um Korruption und perfide Bluttaten. Und nicht nur das, der Ingenieur gerät unwillkürlich mitten zwischen die Fronten. So kommt er immer wieder in höchst gefährliche Situationen und muss dabei unbedingt ein Gesetz wahren: das des Schweigens. Ihm zur Seite steht der Geometer Mario Cuturi (Antonello Campodifiori); er bleibt auch in Kalabrien, als Rusconi resigniert weiterzieht und auf das Geometerbüro ein Anschlag erfolgt. Ausschnitte auf www.youtube.com/geomatikschweiz.

geowebforum
www.geowebforum.ch